

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Bauen namens der Landesregierung

Wie verbindlich ist das Ergebnis des Dialogforums Schiene Nord für die weiteren Planungen zur Bahnstrecke Hamburg–Hannover?

Anfrage der Abgeordneten Martina Machulla (CDU), eingegangen am 17.11.2025 - Drs. 19/9053, an die Staatskanzlei übersandt am 19.11.2025

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Bauen namens der Landesregierung vom 17.12.2025

Vorbemerkung der Abgeordneten

Die Bahnstrecke Hamburg–Hannover ist Bestandteil des überregionalen Schienennetzes und Teil der Planungen zum Deutschlandtakt.

Im Rahmen des Dialogforums Schiene Nord (Februar bis November 2015) wurde nach Beratungen das sogenannte Alpha-E-Konzept als Ergebnis festgehalten. Dieses sieht u. a. den dreigleisigen Ausbau zwischen Lüneburg und Uelzen, zusätzliche Elektrifizierungen, Blockverdichtungen und Überholgleise vor. Das Ergebnis wurde von Bund, Land und Deutscher Bahn AG entgegengenommen und bildete die Grundlage für die weitere Planung.¹

Der Abschlussbericht des Dialogforums enthält einen Hinweis der Deutschen Bahn AG, wonach bei einer Überschreitung der zugrunde gelegten Verkehrsprognosen zusätzliche Ausbaumaßnahmen zu prüfen und in einem neuen Dialogforum gemeinsam mit den Betroffenen zu erarbeiten seien. Ein ausdrücklicher Verzicht auf eine Neubaustrecke ist im Abschlussbericht nicht enthalten.

Am 27. Juni 2025 stellte die Deutsche Bahn AG Vorplanungen vor, in denen 29 Varianten untersucht und eine Neubaustrecke als Vorzugsvariante benannt wurden.² Niedersachsens Minister für Wirtschaft, Verkehr und Bauen, Grant Hendrik Tonne, äußerte in diesem Zusammenhang Kritik und verwies auf frühere Zusagen, wonach ein Neubau nicht weiterverfolgt werden solle.³

Unterlagen der Deutschen Bahn AG zu den Vorplanungsergebnissen, einschließlich einer Übersicht der geprüften Varianten, sind öffentlich zugänglich.⁴ Eine parlamentarische Befassung auf Bundesebene wurde eingeleitet; eine abschließende Bewertung steht aus.⁵

¹ https://www.mw.niedersachsen.de/download/102438/Abschlussbericht_des_Dialogforum_Schiene_Nord.pdf, Vgl. S. 4 ff.

² <https://www.deutschebahn.com/de/presse/presse-regional/pr-hamburg-de/aktuell/presseinformationen-regional/Bahn-stellt-Planungen-zur-Strecke-Hannover-Hamburg-vor-13428136>.

³ https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/uber_uns/presse/presseinformationen/verkehrsminister-grant-hendrik-tonne-zu-den-vorplanungen-der-deutschen-bahn-fur-eine-neubaustrecke-zwischen-hannover-und-hamburg-242894.html.

⁴ file:///C:/Users/max.korbion/Downloads/250627_Vorstellung_Vorplanungsergebnisse_%20Hannover_Hamburg_kurz_web_bf.pdf.

⁵ Vgl. Projektinformationen sowie Unterlagen, abrufbar über die vorgenannten Quellen.

- 1. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, ob Vertreterinnen oder Vertreter der Deutschen Bahn AG gegenüber Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern Zusagen gemacht haben, auf den Bau einer Neubaustrecke zwischen Hannover und Hamburg zu verzichten? Falls ja, wann, in welchem Kontext und gegenüber wem?**

Der Landesregierung liegen keine Hinweise darauf vor, dass Vertreterinnen oder Vertreter der Deutschen Bahn AG (DB) gegenüber Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartnern zugesagt hätten, auf den Bau einer Neubaustrecke zwischen Hannover und Hamburg zu verzichten.

- 2. Wie bewertet die Landesregierung die Verbindlichkeit etwaiger Zusagen der Deutschen Bahn AG im Hinblick auf die aktuellen Planungen?**

Die Verbindlichkeit der DB bezüglich ihrer Zusage zum Abschluss des Dialogforums Schiene Nord, das Ergebnis Alpha-E umzusetzen, ist als gering zu bewerten. In Bezug auf die Planungen zur Neubaustrecke ist nicht erkennbar, welche Zusagen der DB mit welcher Verbindlichkeit Bestand haben werden. Die verschiedenen Aussagen der DB zur Neubaustrecke bieten aus Sicht der Landesregierung derzeit keine belastbare Grundlage. Ohnehin ist zu befürchten, dass etwaige Zusatzinvestitionen für einen regionalen Nutzen mangels Haushaltsmittel oder mangels ausreichendem Nutzen-Kosten-Verhältnis nicht finanziert werden können. Darüber hinaus bremsen die Neubauplanungen wichtige Vorhaben in Niedersachsen aus, u. a. das Überwurfungsbauwerk Meckelfeld, das für den Güterverkehr essenziell, aber auch für mehr Nahverkehr wichtig ist. Die vom Land geplante SPNV-Reaktivierung Buchholz (Nordheide)–Jesteburg–Harburg–Hamburg wird seit Jahren durch die fehlende Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen verzögert.

- 3. Wird im Abschlussbericht des Dialogforums Schiene Nord (2015), der Bund, Land und der Deutschen Bahn AG übergeben wurde, der dreigleisige Ausbau im Rahmen des Alpha-E-Konzepts ausdrücklich als Ergebnis festgehalten (bitte gegebenenfalls die entsprechenden Passagen zitieren)?**

Der dreigleisige Ausbau zwischen Lüneburg und Uelzen wird im Abschlussdokument zum Dialogverfahren auf Seite 4 ausdrücklich benannt. Der Bund hat die Empfehlung des Dialogforums aufgenommen und hat den Ausbauvorschlag „Alpha-E“ modifiziert und als „Optimiertes Alpha-E mit Bremen“ (2-003-V03) in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) aufgenommen. Der dreigleisige Ausbau Lüneburg–Uelzen findet sich darin wieder. Auch nach der letzten Neuordnung der BVWP-Projekte in Projektbündel im Rahmen des Genehmigungsbeschleunigungsgesetzes wurde in der Begründung für den Abschnitt Hamburg–Hannover auf die Übernahme des bisherigen Bedarfsplanvorhabens hingewiesen (als Infrastrukturmaßnahme wird für den Abschnitt Hamburg–Hannover „das bisherige Bedarfsplanvorhaben“ in der Begründung zum Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren im Verkehrsbereich und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2021/1187 über die Straffung von Maßnahmen zur rascheren Verwirklichung des transeuropäischen Verkehrsnetzes benannt).

- 4. Trifft es zu, dass die Deutsche Bahn AG im Abschlussbericht des Dialogforums Schiene Nord darauf hinweist, dass bei einem Überschreiten der zugrunde gelegten Verkehrsprognosen weitere Ausbaumaßnahmen zu beantragen und in einem neuen Dialogforum mit den Betroffenen zu erarbeiten wären? Falls ja, wie bewertet die Landesregierung diesen Hinweis im Hinblick auf die Verbindlichkeit des Ergebnisses des Dialogforums und einen möglichen Verzicht auf eine Neubaustrecke?**

Im Abschlussdokument des Dialogforums Schiene Nord weist die DB auf Seite 4 darauf hin, dass eine ausreichende Kapazität für die für 2030 prognostizierten Verkehre mit der Alpha-E-Variante erreicht wird und dass darüber hinaus noch Restkapazitäten bestehen. Für den Fall, dass das tatsächliche Verkehrsaufkommen die Prognosen erreicht und übersteigt, weist die DB darauf hin, dass sie dann weitere Ausbaumaßnahmen beim Bund beantragen würde. Solche Maßnahmen wären aus Sicht der DB dann in einem neuen Dialogforum zu erarbeiten.

Diese Ankündigung wurde von der DB nicht umgesetzt. Statt über den Bedarf weiterer Ausbaumaßnahmen für den aktuellen und bis 2030 zu erwartenden Verkehrsbedarf im Dialog zu beraten, hat die DB eine Neubaustrecke geplant, deren Bedarf sich nicht an der tatsächlichen Nachfrage orientiert, sondern an einer unterstellten Nachfrage in 2040. Im Fernverkehr basiert die unterstellte Steigerung im Wesentlichen auf der geplanten Umleitung von Verkehren zwischen Hamburg und dem Ruhrgebiet. Diese veränderte Vorgehensweise verhindert die jetzt dringende Schaffung von Kapazitäten im Zeithorizont bis 2030. Seit dem Ende des Dialogforums Schiene Nord hat die DB keine Planungen für die Alpha-E-Maßnahmen zwischen Hannover und Hamburg begonnen. Somit nehmen die Überlastung und der Engpass mehr und mehr zu. Außerdem stellt das Übergehen des Dialogergebnisses einen Vertrauensbruch dar, der gegen die konsensuale Realisierbarkeit einer Neubaustrecke spricht. Im Dialogforum bestand die Bereitschaft, nach der Umsetzung von Alpha-E über weitere Infrastrukturbedarfe wieder in den Dialog zu treten.

5. Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung gegebenenfalls, sofern Abweichungen zwischen den Empfehlungen des Dialogforums Schiene Nord und den derzeitigen Planungen der Deutschen Bahn AG bestehen?

Die Landesregierung stellt fest, dass die Interessen Niedersachsens bei der Weiterentwicklung der Verbindung Hannover–Hamburg in den aktuellen Planungen nicht angemessen berücksichtigt werden. Es bleibt weiterhin der Zweifel an einer Umsetzbarkeit einer Neubaustrecke bestehen. Insofern muss sich die DB fragen lassen, inwieweit sie weitere Mittel in eine Planung stecken möchte, die die Entwicklung des Schienenverkehrs für weitere Jahrzehnte einfriert. Das Anliegen des Landes ist es, die Schaffung von Kapazitäten sicherzustellen.